

Pressemitteilung

Leisewitzstraße 47
30175 Hannover
Telefon (0511) 850 304-30
Fax (0511) 850 304-44
info@pknds.de
www.pknds.de

Körperschaft öffentlichen Rechts

Psychotherapeuten engagieren sich in der Psychosozialen Notfallversorgung

Diese Pressemitteilung hat:
Worte 380
Zeichen (ohne Leerz.) 2585
Zeichen (mit Leerz.) 2956
Absätze 12

Über 100 approbierte Psychotherapeuten folgten der Einladung der Psychotherapeutenkammer Niedersachsens (PKN) zu einer Fachtagung über die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) am vergangenen Samstag. Hauptthema war die Rolle der Psychotherapeuten im Feld und im Ablauf der Hilfen bei einem Großschadensereignis in Niedersachsen.

Prof. Dr. Christoph Kröger, Stiftung Universität Hildesheim moderierte die Veranstaltung gemeinsam mit der Vizepräsidentin der PKN Frau Felicitas Michaelis. Er machte in seinem Eingangsstatement deutlich, dass die PKN seit Jahren engagiert im Landesbeirat ‚Psychosoziale Notfallversorgung‘ mitarbeitet. Aktuell ginge es darum, die Tätigkeitsfelder für die Psychotherapeuten näher zu definieren.

Zunächst berichtete Herr Pastor Joachim Wittchen, evgl. Zentrum für Seelsorge, Hannover, über die Möglichkeiten und Grenzen der Notfallseelsorge und über die Probleme, im Anschluss an die akute Hilfe den Übergang zu einer eventuell notwendigen psychotherapeutischen Behandlung zu finden. Dies gilt für Betroffene einer Katastrophe, aber natürlich auch für die zahlreichen professionellen und ehrenamtlichen Helfer, die extremen Belastungen ausgesetzt sind.

Dr. Enno Maaß, Varel, informierte seine Kollegen über die Abrechnungsmodalitäten für die Behandlung von Einsatzkräften. Frau Dr. med. Stefanie Franke vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie stellte das Traumanetzwerk Niedersachsen vor und berichtete über die geplanten Änderungen des Opferentschädigungsgesetzes.

Prof. Dr. Lutz Goldbeck, Universitätsklinik Ulm, bot in seinem Vortrag einen Überblick über den Stand von Forschung und Praxis bei der psychotraumatologischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen und hob hier besonders die gute Kooperation mit der

Universität Lüneburg und dem Traumanetzwerk in Niedersachsen hervor, die er fortsetzen und ausbauen möchte.

Dr. Georg Pieper, Traumaexperte und Spezialist für Krisenintervention, der u.a. beim Grubenunglück in Borken, beim Amoklauf in Erfurt und beim Zugunglück in Eschede als Psychotherapeut tätig war, stellte seine Erfahrungen in eindrucksvollen Berichten und Videos zu Verfügung.

Die Anwesenden waren sich einig, dass die Psychosoziale Notfallversorgung in Niedersachsen gut aufgestellt ist. Den approbierten Psychotherapeuten kommen drei wesentliche Aufgaben zu:

- Die Vernetzung untereinander und mit den anderen Helfern
- Die Weiterbehandlung von Opfern und das zügige Bereitstellen von Behandlungsplätzen
- Die Beratung und Behandlung von Einsatzkräften der PSNV

In einer Erhebung der PKN aus dem vergangenen Jahr haben sich über 250 niedergelassene und angestellte Psychotherapeuten dazu bereit erklärt, im Großschadensfall diese besonderen Aufgaben zu übernehmen. Sie wünschen sich unter der Regie ihrer Kammer eine weitere Vernetzung und Regionalisierung und eine Fortsetzung der gelungenen Veranstaltung im kommenden Jahr.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dipl.-Psych. Felicitas Michaelis

Vizepräsidentin der PKN

info@pknds.de